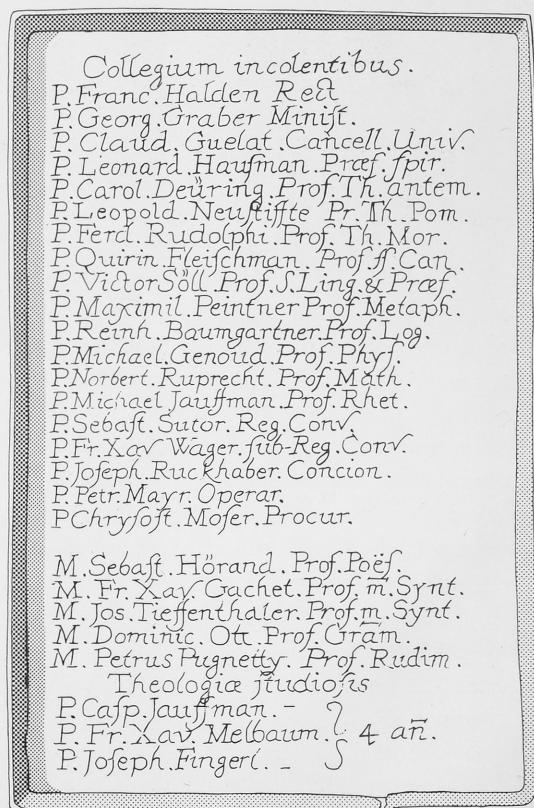
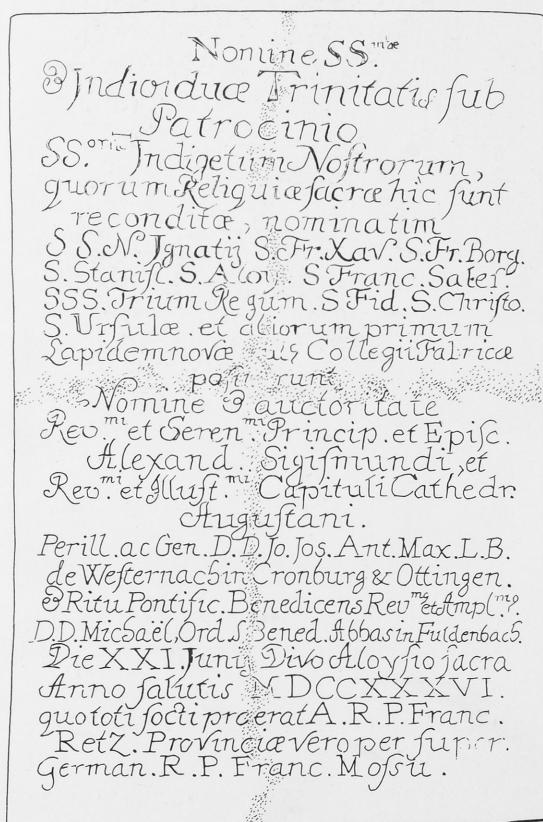


Der Grundstein des Jesuitenkollegs Dillingen a. d. Donau vom 21. Juni 1736

Unsere Übersicht über die archäologischen Entdeckungen des Jahres 1980 beschließt ein Fund, von dem wir Zeitpunkt und Umstände seiner Verbergung besser kennen als die seiner Auffindung. Ersteres geschah am 21. Juni 1736, letzteres irgendwann im Mai oder Juni 1980. Es ist dies der Grundstein des Dillinger Jesuitenkollegs, genauer des Erweiterungsbaues von 1736. In einem Manuskript des 18. Jahrhunderts ist beschrieben, wie am 21. Juni dieses Jahres, dem Feste des hl. Aloysius, der Stadtpräfekt Freiherr von Westernach im Beisein des

Abtes von Fultenbach, vieler Gäste und der ganzen Akademie den Grundstein legte, und zwar an der Ecke, wo der Neubau mit dem nördlichen Flügel des Altbau zusammenstößt. In den Grundstein sei eine Bleikapsel mit Reliquien eingeschlossen worden, auch sei die Kapsel mit einer den feierlichen Akt beschreibenden Inschrift versehen worden. Danach habe man sich gemeinsam zu Tische gesetzt. Es muß ein vorzügliches Festmahl gewesen sein, denn: »omnes mensae assederunt in summa pace et concordia«.



155 Die Inschriften auf dem Deckel der Bleischatulle im Grundstein des Dillinger Jesuitenkollegs von 1736.
Deckelbreite 11,6 cm.



156 Dillingen a. d. Donau. Die Votive aus dem Grundstein des Jesuitenkollegs von 1736. Doppelte natürliche Größe.

Im Sommer 1980 war es mit dem Frieden vorbei. Trockenlegungsarbeiten des Landbauamtes Donauwörth führten zur Freilegung des Grundsteins, eines Kalkwürfels, und seines Inhalts, einer Bleischatulle, die einst mit einem Band verschnürt gewesen war. Die Schatulle barg all das, was im 18. Jahrhundert zur Abwehr von Unheil für tauglich erachtet wurde: eine Benediktusplakette mit Benediktussegen, ein Caravaca-kreuz, die Nachbildung des Gnadenbildes von Loreto, eine weitere Plakette und Reliquien, von denen sich nur die bedruckte Stoff-

umhüllung erhalten hat. Der so beschworene Segen hat sich wohl eingestellt, denn wir wissen nichts von Blitzschlag und Brand des neuen Hauses. Zum Gedenken der Herren, die der Grundsteinlegung beiwohnten, und denen das anschließende Festmahl so zusagte, daß Friede und Eintracht in ihr Herz zog, seien ihre Namen nebenstehend so wiedergegeben, wie sie auf Außen- und Innenseite des Schatullendeckels sowie auf dem Boden der Schatulle am Tage und Ort der feierlichen Handlung eingeritzt wurden.

R. Christlein